

I. N. 195.344

BERLIN W. 50, 23.1.1917.
KURFÜRSTENDAMM 242

Verehrter Meister,

In einem Complimentierbuch des 18. Jahrhunderts habe ich zwar die Mahnung gelesen:

Bei Jubiläen musst du nicht gleich:

Vivat! schreyn,

Ein stummes Compliment wird angemessner seyn,

neulich aber konnte ich nicht völlig schweigen, vielmehr drängte es mich, Ihnen in einem Glückwunsche dankbare Huldigung auszu-

sprechen.

Als sehr bescheidene Geburtstagsgabe liess ich Ihnen durch die Goethe-Gesellschaft eine Sammlung von Kompositionen zugehen, der ich am liebsten das Motto vorgesetzt hätte:

"So vernehmt im Kriegsgedränge
Jener Genien Gesänge".

Bitte, nehmen Sie den Band wie auch den hier beifolgenden Vortrag über "Goethe und die Musik" freundlich auf.

Meinen herzlichen Grüssen schliesst sich auch meine Frau an, wie im Geiste gewiss auch meine beiden Jungen, deren Sie sich von Aussee vielleicht noch als klei-



nen Lockenköpfen erinnern, die nun aber
längst im Heere stehen.

Hr. gebrauch
Aas Friedländer



11